

Lions-Quest: Wirkungspotenziale

a) Wirkungspotenziale im Hinblick auf die Schule als Organisation

- Positive Veränderung der gesamten Schulkultur.
- Steigerung der Erziehungs- und Bildungsqualität.
- Weniger Konflikte, Mobbing, Ausgrenzung und Gewalt.
- Eine nachhaltige Kultur der Wertschätzung, des Respekts, der Akzeptanz und der Solidarität in der Schule.
- Ein positiveres, lebensbejahendes Klassen- und Schulklima und damit eine gesteigerte Leistungsfähigkeit der Schüler*innen.
- Optimierte Arbeitsbedingungen für das gesamte Schulpersonal.
- Bessere Gelingensbedingungen für Inklusion und Integration.
- Ein verbessertes Sozialklima auch im Schulumfeld (Eltern, Gemeinde, Vereinsleben etc.).
- Wettbewerbsvorteile gegenüber Schulen ohne Präventionskonzept.
- Leuchtturmeffekt: Besseres Image der Schule.

b) Wirkungspotenziale im Hinblick auf die Lehrkräfte

- Grundlegende Sensibilisierung für die eigenen pädagogischen Handlungsmöglichkeiten.
- Entstehung einer bewussteren Haltung zur eigenen beruflichen Rolle und den damit verbundenen Aufgaben (Verantwortung, Vorbildfunktion, Sozialisierung, Wertebildung, Motivierung etc.).
- Systematische Befähigung, qualitativ hochwertige Kenntnisse und Verfahren zur Förderung sozialer und persönlicher Lebenskompetenzen gezielt anzuwenden (Professionalisierung).
- Sensibilisierung für die Individualität von Kindern und Jugendlichen.
- Frühere Erkennung von problematischen Entwicklungen und riskanten Verhaltensweisen bei Schülerinnen und Schülern.
- Erleichterung der jeweiligen Arbeitsbedingungen (Entlastungseffekte, weniger Konflikte in der Klasse und weniger Unterrichtsstörungen).
- Verbesserung der Lernerfolge und der Leistungsbereitschaft, des Miteinanders in der Klasse und des allgemeinen Klassenklimas mit positiven Rückwirkungen auf die Lehrkräfte.
- Mehr gegenseitige Wertschätzung und weniger Konflikte im Kollegium.
- Reduktion der Stressbelastung für alle Beteiligten.
- Verbesserung der Gesundheit der Lehrkräfte.

c) Wirkungspotenziale im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler

- Ganzheitliche Stärkung der Persönlichkeit durch Soziales und Emotionales Lernen.

- Verbesserte emotionale, soziale und körperliche Gesundheit als Resultat optimierter sozialer und persönlicher Schlüsselkompetenzen („Life Skills“).
- Befähigung zur selbstverantwortlichen, selbstbestimmten und gemeinwohlorientierten Lebensgestaltung.
- Höhere „Resilienz“ (= psychische Widerstandskraft) im Sinne des Präventionsgedankens.
- Höhere Resistenz gegenüber gesundheitsschädigendem Verhalten, Alkohol- und Drogenmissbrauch, drogenspezifische und -unspezifische Sucht und negativen Stress.
- Befähigung zur individuellen Potenzialentfaltung und zur optimaleren Nutzung eigener und fremder Ressourcen.
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbständigkeit sowie der individuellen Handlungssouveränität.
- Stärkung der Wahrnehmung von Verantwortung für sich selbst und andere und größere Bereitschaft, sich für sich selbst und andere zu engagieren.
- Reduktion möglicher Neigungen zu Gewalt, Kriminalität, politischem und religiösem Extremismus und Rassismus.
- Stärkung der Kompetenzen im Umgang mit (kultureller) Diversität und Reduktion von Vorurteilen.
- Befähigung zur besseren Bewältigung von Übergängen, z.B. Pubertätsphase, Übergang Schule / Beruf sowie von herausfordernden Lebensphasen und Krisen.
- Stärkung des Verständnisses für Demokratie und Gleichberechtigung, ebenso wie die Fähigkeit zur Entwicklung eines stabilen und gemeinwohlorientierten Wertesystems (Wertebildung).
- Mehr Teamfähigkeit, Gemeinschaftssinn und Solidarität in der Gruppe/Klasse/Schule.
- Mehr Bereitschaft zur gemeinsamen Bildung und Einhaltung von Werten und Regeln.
- Mehr Leistungsbereitschaft und Verbesserung der Lernerfolge.
- Hohe Identifikation mit der Schule mit positiven Auswirkungen auf Zusammenleben und Schulerfolg.
- Besseres, auf Vertrauen basierendes Verhältnis zu Lehrkräften und Schulleitung.

d) Wirkungspotenziale im Hinblick auf die Eltern

- Bessere und nachhaltige Einbindung der Eltern in schulische Prozesse und Strukturen.
- Entlastung und Unterstützung im Erziehungsprozess.
- Verbesserung der Beziehungen im Verhältnis Eltern - Lehrkräfte - Schülerinnen und Schüler.
- Höheres Kompetenzniveau bei der Vorbereitung der eigenen Kinder auf die eigenständige Lebensgestaltung und auf die Berufswelt.

e) Wirkungspotenziale im Hinblick auf das schulische Umfeld und die Gesellschaft

- Bildung gesellschaftsförderlicher Werte und Haltungen und damit einer dringend erforderlichen sozialen Orientierung.
- Elementarer Beitrag zur Krankheitsprävention, Suchtprävention und Gewaltprävention in der Gesellschaft.
- Unterstützung des gesellschaftlichen Wandels und Förderung eines gesellschaftlichen Miteinanders auf der Basis gemeinsamer Werte.
- Stärkung von Demokratie und Menschenrechten.
- Optimierung der arbeitsmarktrelevanten Schlüsselkompetenzen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Beitrag zu einer Gesellschaft der Vielfalt und des Respekts, ebenso wie zum sozialen Frieden und zum interkulturellen und intergenerativen Verständnis.
- Förderung der Bereitschaft zum Ehrenamt, zum persönlichen gesellschaftlichen Engagement und zu mehr gesellschaftlicher und politischer Partizipation. In der Folge mehr zwischenmenschliche Verbindlichkeit und Solidarität.